
Pressemitteilungen

Pressemitteilung der Gesellschaft für Informatik

Zuverlässigkeit biometrischer Systeme verbessern –
Gesellschaft für Informatik fordert internationale Standards

Bonn, 10. September 2002. Biometrische Systeme sind insbesondere seit den Terroranschlägen vom 11. September letzten Jahres ein viel diskutiertes Thema. Iriserkennung, digitale Fingerabdrücke und Gesichtserkennung werden bereits bei der Zugangskontrolle von Passagieren an Flughäfen eingesetzt und sollen in Zukunft unter anderem auch bei der Erstellung von Personaldokumenten zur Anwendung kommen.

Biometrische Systeme enthielten allerdings immer auch die Gefahr des Missbrauchs, warnte GI-Präsident Heinrich C. Mayr. Deshalb sei eine Verbesserung der Sicherheit und der Zuverlässigkeit unabdingbar, sollten entsprechende Systeme einen breiten Einsatz finden. Insbesondere internationale Standards seien hier gefragt: "Für biometrische Sicherheitsanwendungen sind international standardisierte Test- und Bewertungsverfahren zwingend erforderlich.

Die Anwendung biometrischer Überwachungssysteme müsse darüber hinaus strengstens geregelt und limitiert werden, um einerseits die missbräuchliche Nutzung zu unterbinden, andererseits auch Fehler zu vermeiden. "Es darf nicht passieren, dass ein unschuldiger Tourist auf Grund fehlerhafter biometrischer Systeme verdächtigt wird.", warnte Mayr. Nur wenn biometrische Systeme in Zukunft einwandfrei und sicher funktionieren, internationalen Standards entsprechen und vor allem auch die datenschutzrechtlichen Bestimmungen einhalten, werden sie in der Bevölkerung die nötige Akzeptanz finden, um nutzbringend eingesetzt werden zu können, sagte Mayr.

Die Gesellschaft für Informatik hat dazu eine Fachgruppe "Biometrie und elektronische Signaturen" (BIOSIG) unter der Leitung von Arslan Brömme, Diplominformatiker der Universität Hamburg gegründet, die die Aktivitäten im Zukunftsfeld "Biometrische Systeme" bündeln und die Forschung zur Biometrie vorantreiben soll. Brömme: "Neben der weiteren Entwicklung der Technik kümmert sich die Fachgruppe auch darum, biometrische Systeme zuverlässiger zu machen und auch Datenschutzaspekte bereits im Systemdesign zu berücksichtigen."

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) wurde 1969 in Bonn mit dem Ziel gegründet, die Informatik zu fördern. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Mitglieder der GI kommen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Lehre und Forschung. Derzeit hat die GI rund 24.000 Mitglieder und ist damit die größte Vertretung von Informatikerinnen und Informatikern im deutschsprachigen Raum.

Weitere Information:

Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)

Wissenschaftszentrum

Ahrstr. 45

D-53175 Bonn

Tel.: +49 (0)228/302-145 / Fax: +49 (0)228/302-167

E-Mail: gs@gi-ev.de / WWW: <http://www.gi-ev.de>

Informationen

Die GIL ist bei der DFOR-Initiative Mitglied geworden.

DFOR - DEUTSCHES FORUM FÜR ENTWICKLUNGSSORIENTIERTE FORSCHUNG / GERMAN FORUM ON RESEARCH FOR DEVELOPMENT

Vor einiger Zeit trafen sich Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Durchführungsorganisationen zu einer Standortbestimmung der deutschen Agrarforschung für Entwicklung. Die zweitägige Arbeitstagung in Königswinter brachte die Beteiligten mit unterschiedlichem Hintergrund an einen gemeinsamen Tisch. Eines der Ziele damals:

Der Agrarforschung für Entwicklung (ARD) eine stärkere Stimme auf nationalem wie inter-nationalem Parkett zu verleihen, Anstrengungen zu bündeln und den Gedanken- und Meinungsaustausch unter den verschiedenen Interessengruppen zu fördern (siehe hierzu den Tagungsbericht „1. DSE-Ideenwerkstatt“, erhältlich bei der DSE/ZEL.

Einen neuen Impuls zur Effizienzsteigerung der deutschen entwicklungsorientierten Agrarforschung sollte die zweite Ideenwerkstatt geben, die auf Einladung der DSE/ZEL vom 11. bis 12. Dezember 2001 in Feldafing bei München stattfand.

Im Vordergrund stand dabei die Gründung eines nationalen Forums für entwicklungsorientierte Agrarforschung. Die Tagungsleitung hatte Prof. Dr. Christian Bonte-Friedheim (Berlin).

Einen Vorschlag, wie ein solches Forum aussehen und strukturiert sein könnte, hatte eine Vorbereitungsgruppe bereits im Vorfeld der Tagung ausgearbeitet. Die darin vorgeschlagenen Statuten waren bewusst so formuliert, dass Anregungen und Änderungen von Seiten der Teilnehmer noch berücksichtigt werden konnten. Nach Diskussion unter den Teilnehmern und Überarbeitung des Entwurfs für die Statuten eines Deutschen Forschungsforums wurde dieses von den Teilnehmer/innen am 12.12.2001 unter dem Titel Deutsches Forum für entwicklungsorientierte Forschung (DFOR) gegründet.

Von den vertretenen Organisationen erklärten

- 18 ihre Teilnahme am DFOR als stimmberechtigte Mitglieder
- eine ihre Teilnahme am DFOR als ständiger Beobachter, ohne Stimmrecht

Sieben Vertreter/innen konnten keine eindeutige Stellungnahme abgeben und kündigten an, die Entscheidung innerhalb ihrer jeweiligen Organisation weiter zu diskutieren. Andere Organisationen, die zur Ideenwerkstatt eingeladen wurden, aber nicht teilnehmen konnten, werden erneut angefragt, dem DFOR als Mitglied beizutreten. Um bereits mit der Gründung des DFOR voll arbeitsfähig zu sein, wurde beschlossen, eine Steuerungsgruppe zu wählen. Die Wahlen erfolgten in freier und geheimer Abstimmung bei einer Stimme pro Mitglied. Jedes Mitglied hatte Vorschlagsrecht. Die Steuerungsgruppe in ihrer gewählten Zusammensetzung:

Vorsitzender:	Prof. Dr. Ch. Bonte-Friedheim
Stellv. Vorsitzende:	Dr. Andrea Fadani Dr. Manfred Kern
Mitglieder:	Dr. Stephan Krall Rüdiger Stegemann Prof. Dr. Volker Hoffmann (ex officio Mitglied der ATSAF)V.) Prof. Dr. Folkhard Isermeyer (ex officio Mitglied des DAF)

Diese Steuerungsgruppe bleibt zunächst nur für einen Zeitraum bis zur nächsten Mitgliederversammlung, im Amt. Gemäß den Statuten soll dann eine Steuerungsgruppe für die volle Wahlperiode von drei Jahren gewählt werden. Die in Feldafing formierte Steuerungsgruppe legt das Programm für die nächste Forumsveranstaltung fest. Diese Forumsveranstaltung soll mit der nächsten Mitgliederversammlung verknüpft werden. Bis auf Weiteres wird die Sekretariatsfunktion des DFOR vom Fachzentrum für Ernährung, Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE/ZEL), der Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung (BEAF / GTZ) und der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) ausgeübt und von der DSE/ZEL koordiniert.

Das Deutsche Forum für Entwicklungsorientierte Forschung (DFOR) ist eine Interessengemeinschaft zur Stärkung der entwicklungsorientierten Forschung und Zusammenarbeit in den Bereichen Ernährung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Umweltschutz, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und ländliche Entwicklung.

Das DFOR wird getragen von in Deutschland ansässigen öffentlichen, nicht-staatlichen und privaten Organisationen. Ziele und Aufgaben Ziele und Aufgaben. Das DFOR unterstützt nationale, regionale und internationale entwicklungsbezogene Forschung zur Armutsminderung, Ernährungssicherung und zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen.

Das DFOR fördert den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen; strebt eine Verbesserung des fachlichen und finanziellen deutschen und

europäischen Beitrages zur entwicklungsbezogenen Forschung an; formuliert Vorschläge für Programm- und Finanzierungsschwerpunkte im Bereich der deutschen, europäischen und internationalen entwicklungsbezogenen Forschung; leistet Beiträge zur Prioritätensetzung für die Arbeit der Consultative Group on International Agricultural Research (CGIAR) und zur Effizienzsteigerung der von ihr geförderten Institute; trägt zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit bei; nominiert die Mitglieder der deutschen Delegationen zum Europäischen Forum für Agrarforschung (EFARD) und zum Globalen Forum für Agrarforschung (GFAR).

Teilnahme

Es gibt zwei Formen der Teilnahme im DFOR:

- Mitglied (mit Stimmrecht)
- Ständiger Beobachter (ohne Stimmrecht)

Mitglied bzw. ständiger Beobachter können werden:

- wissenschaftliche Gesellschaften
- Forschungsinstitutionen
- Bundes- und Landesministerien
- Organisationen der Forschungsförderung
- Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit
- Nicht-Regierungsorganisationen
- Unternehmen
- andere interessierte öffentliche, nicht-staatliche
- und private Organisationen.

Zur Gründungsversammlung eingeladenen öffentlichen, nicht-staatlichen und privaten Organisationen können innerhalb von drei Monaten durch Willenserklärung Mitglied oder ständiger Beobachter werden. Über spätere Aufnahmeanträge entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Die Mitgliedschaft kann jederzeit mit einem Schreiben an den Vorsitzenden niedergelegt werden.

Gremien und Arbeitsweise

Das oberste Organ des DFOR ist seine Mitgliederversammlung. Das DFOR führt jährlich eine Mitgliederversammlung und eine Forumveranstaltung durch. Bei Bedarf werden Arbeitsgruppen für bestimmte Aufgaben eingesetzt. Abstimmungen zwischen den jährlichen Versammlungen können schriftlich erfolgen. Das DFOR wird von einer Steuerungsgruppe geleitet. Diese besteht aus einem/einer Vorsitzende/n und zwei Stellvertreter/innen sowie zwei weiteren Vertretern/innen aus dem Kreise der Mitglieder oder der ständigen Beobachter. Sie werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Der Dachverband Wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung e.V. (DAF) sowie die Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung e.V. (ATSAF) sind ex-officio Mitglieder in der Steuerungsgruppe des DFOR und entsenden je eine/n Vertreter/in. Der/die Vorsitzende oder sein/e bzw. ihr/ihre Stellvertreter/in vertreten das DFOR nach außen, insbesondere

gegenüber anderen nationalen und regionalen Forschungsforen sowie dem Globalen Forum. Die Steuerungsgruppe plant und organisiert die jährlichen Veranstaltungen; bestimmt die Themen der Mitgliederversammlung; setzt die Entscheidungen der Mitgliederversammlung um; führt die Geschäfte zwischen den Mitgliederversammlungen im Sinne der Ziele und Aufgaben des DFOR und legt einen jährlichen Rechenschaftsbericht vor; ist für einen ausgeglichenen Haushalt des DFOR verantwortlich. Die administrative und organisatorische Unterstützung für die Arbeit des DFOR wird durch ein Sekretariat wahrgenommen.

Änderung der Statuten und Auflösung

Eine Änderung dieser Statuten oder eine Auflösung des DFOR muss in der Einladung zur Mitgliederversammlung angekündigt werden. Sie bedarf einer 2/3 Mehrheit der anwesenden

Mitglieder. Eine schriftliche Abstimmung ist möglich. Im Falle einer Auflösung fällt das Restvermögen zu gleichen Teilen der ATSAF und dem DAF zu.

Weitere Informationen:

Sekretariat DFOR

c/o Deutsche Stiftung

für internationale Entwicklung

Fachzentrum für Ernährung,

Ländliche Entwicklung und Umwelt (DSE/ZEL)

Jürgen Richter

Wielinger Str. 52

82340 Feldafing

Telefon 08157.938-0

Fax 08157.938-777

E-mail: dfor@dse.de